ERFOLGSMUSTER QUALITÄT DURCH UND DURCH
ARBEITSGRUPPE HANDEL

OBERSTDORF
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Von der Idee
zum konkreten Vorhaben

Ausgangspunk war die Beobachtung, dass der Ortskern insbesondere außerhalb der Öffnungszeiten und an warmen Tagen an Aufenthaltsqualität verliert. Der Radverkehr wurde dabei als ein konkreter Hebel identifiziert.

Das passt zum Erfolgsmuster „Qualität durch & durch“ und zum Anspruch, den Ortskern als hochwertigen Lebens- und Erlebnisraum weiterzuentwickeln.



Qualitätserlebnis
Was haben wir beobachtet?

Abends und an warmen Tagen fehlt es im Ortskern an Aufenthaltsqualität.

Beleuchtung, Schaufenster und schattige Aufenthaltsorte bieten Entwicklungsmöglichkeiten.

Mögliche Ansätze
Was haben wir überlegt?

- Schaufenster und Beleuchtung stärken
- Abendliches Erlebnis und Leerstände verbessern
- Schatten und kühle Orte schaffen
- Fahrradangebote und -infrastruktur weiterentwickeln

Handlungsfeld & Hebel
Wo können wir ansetzen?

Aufenthaltsqualität im Ortskern verbessern.

Die Oststraße ist ein wichtiger Bereich für Handel, Aufenthalt und Ortsleben. Gleichzeitig wird sie auch als Durchgangsverbindung für den Radverkehr genutzt.

Auswahl
Welchen Ansatz haben wir gewählt?

Der **Radverkehr** wurde als konkreter Hebel ausgewählt, weil eine alternative Führung der Durchgangsverkehrs die Oststraße kurzfristig entlasten und damit unmittelbar zur Aufenthaltsqualität beitragen könnte.

Fahrradverkehr in der Oststraße neu führen

Oststraße vom Durchgangsradverkehr entlasten und Aufenthaltsqualität erhöhen.

Der Durchgangsradverkehr soll künftig möglichst über die Nebelhornstraße geführt werden. Die Oststraße wird dadurch vom Durchgangsradverkehr entlastet und kann stärker als Aufenthalts- und Einkaufsbereich genutzt werden.

KONKRETE SCHRITTE
Was muss dafür passieren?

1. **Verkehrsführung fachlich prüfen:** Prüfen, ob die Nebelhornstraße den zusätzlichen Radverkehr sicher und leistungsfähig aufnehmen kann. Dabei insbesondere Kreuzungen, Verkehrsbelastung, Fahrbahnbreite und mögliche Konflikte betrachten.
2. **Leitsystem planen:** Festlegen, wie eine durchgängige Führung von der Oststraße über die Nebelhornstraße konkret aussehen könnte – einschließlich Beschilderung, Markierung und Piktogrammen.
3. **Machbarkeit und Genehmigung klären:** Mit Straßenverkehrsbehörde und Landratsamt klären, welche verkehrsrechtlichen und baulichen Voraussetzungen für die geplante Führung notwendig sind.
4. **Auswirkungen vor Ort prüfen:** Handel, Anlieger und Radfahrende frühzeitig einbeziehen und prüfen, ob die geplante Führung im Alltag funktioniert und wo Anpassungen nötig sind.
5. **Umsetzung und Kommunikation vorbereiten:** Kosten und Umsetzungsaufwand ermitteln und festlegen, wie die neue Führung gegenüber Einheimischen und Gästen kommuniziert wird.

PARTNER UND AKTEURE
Wer muss mitmachen?

- **Mobilitätsgruppe des EKB**
  Austausch und Abgleich zum erarbeiteten Radverkehrskonzept
- **Marktgemeinde**
  Tiefbau / Verkehrsplanung
- **Straßenverkehrsbehörde / Landratsamt**
  Verkehrsrechtliche Prüfung und Genehmigung
- **Tourismus Oberstdorf**
  Wegeleitsystem, Radkarten und Kommunikation
- **Vertreter/in der AG Qualität**
  Maßnahme vertreten und AG-Perspektive einbringen
- **Handel & Oberstdorf aktiv**
  Proaktiver Treiber und Multiplikator für die Umsetzung
- **Radverkehrsexpertise**
  z. B. Radverkehrsbeauftragte / ADFC zur fachlichen Einordnung

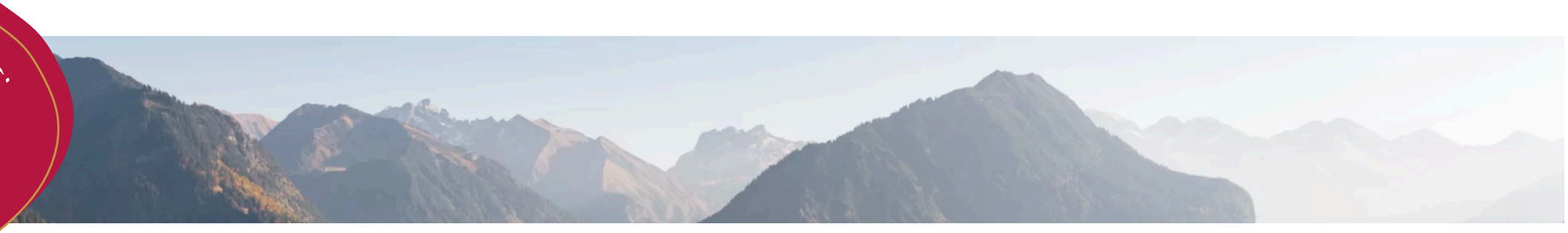
VORRAUSSETZUNGEN
Was brauchen wir?

- Verkehrstechnische Eignung der Nebelhornstraße
- Sichere Führung an Kreuzungen und Konfliktstellen
- Zustimmung und Genehmigungsfähigkeit der zuständigen Behörden
- Abgestimmtes Konzept für Beschilderung und Markierung
- Rückmeldung von Handel und Anliegern
- Kostenrahmen für die Umsetzung

DER NÄCHSTE SCHRITT
Womit starten wir?

Gemeinsam mit Tiefbau/Verkehrsplanung und Landratsamt die vorgeschlagene Route prüfen und die fachlichen Anforderungen für eine mögliche Verlagerung des Radverkehrs festlegen.

Weniger Durchgangsverkehr. Mehr Raum zum Verweilen.



ERGEBNIS ARBEITSGRUPPE HANDEL
Ein konkreter Maßnahmenansatz wurde ausgewählt, hinsichtlich Umsetzung, Beteiligten und Voraussetzungen weiter ausgearbeitet und in einen ersten nächsten Schritt übersetzt.
Damit liegt eine Grundlage für die weitere Prüfung und Entscheidung vor.

ERFOLGSMUSTER QUALITÄT DURCH UND DURCH
ARBEITSGRUPPE HOTELLERIE

OBERSTDORF
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Von der Idee
zum konkreten Vorhaben



Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass die Vielfalt und Qualität der lokalen Hotellerie für Gäste und Einheimische nur schwer auffindbar sind. Die gemeinsame Sichtbarkeit der Angebote wurde dabei als konkreter Hebel identifiziert.

Das passt zum Erfolgsmuster „Qualität durch & durch“ und zum Anspruch, vorhandene Qualität in Oberstdorf stärker sichtbar und erlebbar zu machen.

Qualitätserlebnis
Was haben wir beobachtet?

Die Vielfalt der lokalen Hotellerie und die unterschiedlichen Angebote der Betriebe sind für Gäste und Einheimische schwer auffindbar.

Mögliche Ansätze
Was haben wir überlegt?

- Gemeinsames Marketing entwickeln, besonders für Social Media
- Tourismus- und Buchungsplattformen besser nutzen
- Vielfalt der Hotellerie sichtbar machen
- Gegenseitige Weiterempfehlung stärken
- Mitarbeitende gewinnen, ausbilden

Handlungsfeld & Hebel
Wo können wir ansetzen?

Angebote der Hotellerie sichtbar und leichter auffindbar machen.

Gemeinsame Angebote sichtbar machen, Gäste besser informieren und Wissen sowie Empfehlungen innerhalb der Hotellerie austauschen.

Auswahl
Welchen Ansatz haben wir gewählt?

Ein gemeinsames Schaufenster der Hotellerie auf Oberstdorf.de entwickeln.

Der Ansatz bündelt die unterschiedlichen Angebote der Hotellerie und macht sie für Gäste und Einheimische leichter auffindbar.

Ein gemeinsames Schaufenster der Hotellerie entwickeln

Die Vielfalt und die Angebote der lokalen Hotellerie für Gäste und Einheimische leichter auffindbar machen.

Auf Oberstdorf.de soll die Vielfalt der Hotellerie künftig gemeinsam sichtbar werden. Dafür sollen Angebote, Spezialisierungen und Qualitätsmerkmale der Betriebe übersichtlich dargestellt und gegenseitige Empfehlungen ermöglicht werden. Wie dies umgesetzt wird, soll gemeinsam mit Tourismus Oberstdorf entwickelt und abgestimmt werden.

KONKRETE SCHRITTE
Was muss dafür passieren?

1. **Gemeinsames Darstellungsmodell entwickeln:** Hotellerie und Tourismus Oberstdorf klären gemeinsam, welche Angebote, Spezialisierungen und Qualitätsmerkmale der Betriebe dargestellt werden sollen und wie eine gemeinsame Darstellung auf Oberstdorf.de aussehen kann.
2. **Inhalte zusammentragen:** Die Betriebe stellen die vereinbarten Informationen und Angebote bereit und stimmen deren Darstellung gemeinsam ab.
3. **Gemeinsame Empfehlungen entwickeln:** Die Betriebe entwickeln Möglichkeiten, wie passende Angebote und Leistungen gegenseitig empfohlen werden können.
4. **Umsetzung auf Oberstdorf.de prüfen:** Tourismus Oberstdorf prüft gemeinsam mit der Hotellerie die technischen und redaktionellen Möglichkeiten der Umsetzung.
5. **Pflege und Verantwortung klären:** Festlegen, wer Inhalte zuliefert, aktualisiert, koordiniert und die gemeinsame Darstellung weiterentwickelt.

PARTNER UND AKTEURE
Wer muss mitmachen?

- **Hotellerie und Beherbergungsbetriebe**
  Inhalte, Angebote, gemeinsame Darstellung und gegenseitige Empfehlungen
- **Tourismus Oberstdorf**
  Oberstdorf.de, Prüfung der technischen und redaktionellen Möglichkeiten, Abstimmung der Umsetzung
- **Marktgemeinde Oberstdorf**
  Unterstützung und Abstimmung
- **Vertreter/in der AG Qualität**
  Maßnahme vertreten und AG-Perspektive einbringen
- **ggf. weitere touristische Leistungsträger**
  Ergänzende Angebote und Vernetzung
- **ggf. Partner für Schulung, Vernetzung und Kommunikation**

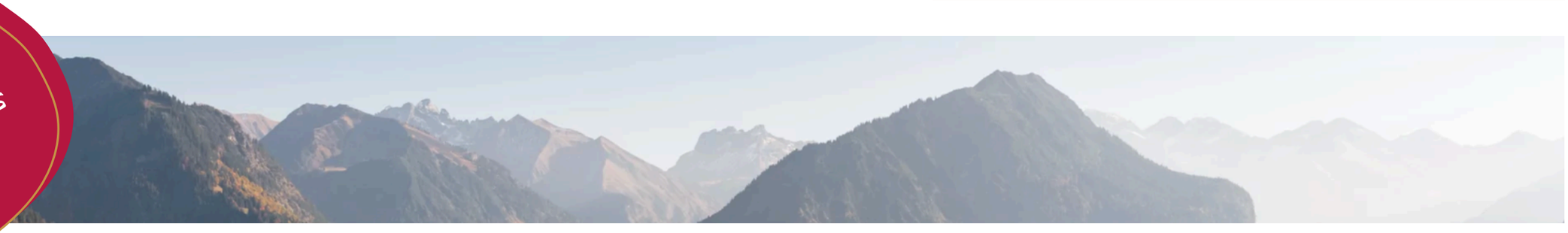
VORRAUSSETZUNGEN
Was brauchen wir?

- Gemeinsames Verständnis von Darstellung und Inhalten
- Abstimmung mit Tourismus Oberstdorf zu Oberstdorf.de
- Bereitschaft der Betriebe zur Bereitstellung und Pflege der Inhalte
- Klare Zuständigkeiten für Pflege und Weiterentwicklung
- Zeit und Verantwortung für Koordination, Umsetzung
- Technische Voraussetzungen

DER NÄCHSTE SCHRITT
Womit starten wir?

Hotellerie und Tourismus Oberstdorf entwickeln gemeinsam ein Konzept für die Darstellung der Angebote auf Oberstdorf.de und klären notwendige Beiträge und Zuständigkeiten.

Qualität sichtbar machen. Passendes leichter finden.



ERGEBNIS ARBEITSGRUPPE HOTELLERIE
Ein konkreter Maßnahmenansatz wurde ausgewählt, hinsichtlich Umsetzung, Beteiligten und Voraussetzungen weiter ausgearbeitet und in einen ersten nächsten Schritt übersetzt.
Damit liegt eine Grundlage für die weitere Prüfung und Entscheidung vor.

ERFOLGSMUSTER QUALITÄT DURCH UND DURCH
ARBEITSGRUPPE PRIVATVERMIETER & AGENTUREN

OBERSTDORF
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Von der Idee
zum konkreten Vorhaben



Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass die Qualität der Gastgeber stimmt, Angebote und Infrastruktur rund um den Aufenthalt mit Hund jedoch teilweise fehlen oder für Gäste nicht leicht auffindbar sind. Die Weiterentwicklung hundefreundlicher Angebote wurde dabei als konkreter Hebel identifiziert.

Das passt zum Erfolgsmuster „Qualität durch & durch“ und zum Anspruch, das Urlaubserlebnis für Gäste ganzheitlich weiterzuentwickeln.

Qualitätserlebnis
Was haben wir beobachtet?

Die Qualität der Gastgeber stimmt. Angebote und Infrastruktur für Gäste mit Hund fehlen teilweise, sind nicht ausreichend aufeinander abgestimmt oder für Gäste schwer auffindbar.

Mögliche Ansätze
Was haben wir überlegt?

- Gemeindekalender besser auffindbar machen
- Vereine unterstützen und Standgebühren reduzieren
- Hundefreundliche Angebote weiterentwickeln
- Spielplätze in den Bergen schaffen
- Sportler-Ehrungen im Kurpark

Handlunsgfeld & Hebel
Wo können wir ansetzen?

Angebote und Infrastruktur für Gäste mit Hund verbessern.

Hundefreundliche Angebote sichtbarer und zugänglicher machen sowie fehlende und unzureichende Angebote weiterentwickeln.

Auswahl
Welchen Ansatz haben wir gewählt?

Hundefreundliche Angebote und Infrastruktur als gemeinsames Leistungspaket weiterentwickeln.

Als konkreter Ansatz wurde ein freiwillig vom Gastgeber erhobenes „Pfötchengeld“ zur Finanzierung entwickelt.

Hundefreundliche Angebote und Infrastruktur weiterentwickeln

Hundefreundliche Leistungen stärken, Nebensaison beleben und Angebote gemeinsam finanzieren.

Bestehende Angebote und Infrastruktur werden zu einem sichtbaren Leistungspaket für Gäste mit Hund gebündelt und weiterentwickelt. Ein freiwillig vom Gastgeber erhobenes „Pfötchengeld“ könnte dazu beitragen, Ausbau und Unterhalt der Hundeinfrastruktur gemeinsam zu finanzieren.

KONKRETE SCHRITTE
Was muss dafür passieren?

1. **Bestehende Angebote und Infrastruktur erfassen:** Vorhandene hundefreundliche Angebote sichtbar machen und Lücken identifizieren, z. B. bei Hundetoiletten, Hundestränden und Spielmöglichkeiten.
2. **Gemeinsames Leistungspaket entwickeln:** Definieren, welche Angebote und Leistungen Gästen mit Hund gemeinsam angeboten und sichtbar gemacht werden sollen, z. B. Leckerli-Beutel, Hundemarke als Souvenir, Sommer-/Winter-Hundewanderkarte und Zugang zum Agility-Park.
3. **„Pfötchengeld“ prüfen:** Rechtliche, organisatorische und finanzielle Machbarkeit eines freiwilligen Beitrags klären und das mögliche Beitragsaufkommen anhand der Zahl der Gäste mit Hund abschätzen.
4. **Abwicklung und Zweckbindung klären:** Festlegen, wie der Beitrag erhoben, verwaltet und zweckgebunden für Hundeinfrastruktur eingesetzt werden könnte.
5. **Beteiligung und Kommunikation vorbereiten:** Vermieter, Hoteliers und weitere Beteiligte einbinden und das Angebot transparent gegenüber Gästen kommunizieren.

PARTNER UND AKTEURE
Wer muss mitmachen?

- **Hotellerie und Vermieter**
  Beteiligung, Angebote und Kommunikation gegenüber Gästen
- **Tourismus Oberstdorf**
  Vernetzung, Sichtbarkeit und Kommunikation
- **Marktgemeinde Oberstdorf**
  Rahmenbedingungen und Abstimmung
- **Vertreter/in der AG Qualität**
  Maßnahme vertreten und AG-Perspektive einbringen
- **Anbieter der Hundeinfrastruktur**
  Bestehende und neue Angebote
- **Gäste mit Hund**
  Rückmeldung zu Bedarf und Qualität

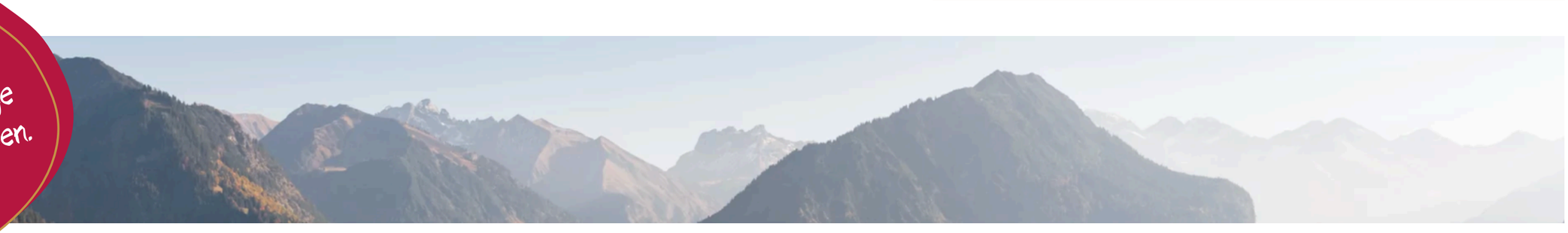
VORRAUSSETZUNGEN
Was brauchen wir?

- Rechtliche Prüfung des freiwilligen Beitrags
- Bereitschaft von Vermietern und Hoteliers
- Abwicklung über Buchungs-/Tramino-System
- Konkretes Leistungspaket für Gäste mit Hund
- Zweckbindung der Einnahmen
- Transparente Kommunikation von Angebot und Verwendung
- Zuständigkeit für Pflege und Weiterentwicklung

DER NÄCHSTE SCHRITT
Womit starten wir?

Mit Tramino das mögliche Beitragsaufkommen eines freiwilligen „Pfötchengelds“ abschätzen und mit Vermietern, Hoteliers und Marktgemeinde den Bedarf für ein gemeinsames Leistungspaket klären. Anschließend die Machbarkeit eines freiwilligen „Pfötchengelds“ prüfen.

Hundefreundlich urlauben. Die ruhige Nebensaison beleben.



ERGEBNIS ARBEITSGRUPPE PRIVATVERMIETER & AGENTUREN
Ein konkreter Maßnahmenansatz wurde ausgewählt, hinsichtlich Umsetzung, Beteiligten und Voraussetzungen weiter ausgearbeitet und in einen ersten nächsten Schritt übersetzt.
Damit liegt eine Grundlage für die weitere Prüfung und Entscheidung vor.

ERFOLGSMUSTER QUALITÄT DURCH UND DURCH
ARBEITSGRUPPE ÖFFENTLICHER RAUM

OBERSTDORF
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Von der Idee
zum konkreten Vorhaben



Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass die Fußgängerzone ein zentraler Aufenthaltsort für Gäste und Einheimische ist, es aber an ausreichend attraktiven Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten fehlt. Hochwertige Sitzmöglichkeiten wurden dabei als konkreter Hebel identifiziert.

Das passt zum Erfolgsmuster „Qualität durch & durch“ und zum Anspruch, die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum weiterzuentwickeln.

Qualitätserlebnis
Was haben wir beobachtet?

Die Fußgängerzone ist ein zentraler Aufenthaltsort für Gäste und Einheimische.

Es fehlen ausreichend Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten. Begrünung und Möblierung können den Aufenthalt zusätzlich verbessern.

Mögliche Ansätze
Was haben wir überlegt?

- Sitz-/ Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- Geeignete Standorte prüfen
- Begrünung und Möblierung einbeziehen
- Ganzjährige Nutzbarkeit berücksichtigen
- Gestaltung und Material auf den Ortskern abstimmen

Handlunsgfeld & Hebel
Wo können wir ansetzen?

Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone verbessern.

Attraktive Sitz- und Rückzugs-möglichkeiten schaffen und die Gestaltung des öffentlichen Raums weiterentwickeln.

Auswahl
Welchen Ansatz haben wir gewählt?

Hochwertige Sitzmöglichkeiten in der Fußgängerzone.

Ein konkreter Ansatz für mehr Aufenthaltsqualität, der an mehreren geeigneten Standorten umgesetzt werden kann.

AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN

1 Hochwertige Sitzmöglichkeiten	2 Verschattung und Wasserelemente	3 Zugängliche Ballplätze	4 Eisfläche im Ort

Hochwertige Sitzmöglichkeiten in der Fußgängerzone

Mehr Möglichkeiten zum Sitzen, Verweilen und Zurückziehen schaffen.

Ziel ist es, nicht einfach mehr Bänke aufzustellen, sondern hochwertige Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, die als attraktive Aufenthaltsorte zum Verweilen einladen.

KONKRETE SCHRITTE
Was muss dafür passieren?

1. **Bereich der Fußgängerzone definieren**
   Festlegen, welcher räumliche Bereich betrachtet wird und wo Sitzmöglichkeiten geschaffen werden sollen.
2. **Geeignete Standorte** in der Fußgängerzone prüfen und festlegen.
3. **Flächen, Eigentumsverhältnisse und Rahmenbedingungen** für die Standorte klären.
4. **Anforderungen** an Material, Gestaltung, Funktion und ganzjährige Nutzbarkeit festlegen.
5. **Ein Gestaltungskonzept** für die Sitzmöglichkeiten entwickeln und geeignete Elemente auswählen.
6. **Kosten, Finanzierung und Umsetzung** der ausgewählten Standorte klären.

PARTNER UND AKTEURE
Wer muss mitmachen?

- **Energie und Klimabeirat**
  Austausch, Abgleich, Zusammenarbeit
- **Marktgemeinde Oberstdorf**
  Flächen, Rahmenbedingungen und Umsetzung
- **Bauamt und zuständige Fachbereiche**
  Prüfung der Standorte und fachliche Anforderungen
- **Eigentümer der betroffenen Flächen**
  Abstimmung und Zustimmung zur Nutzung
- **Vertreter/in der AG Qualität**
  Maßnahme vertreten und AG-Perspektive einbringen
- **Planungs- und Gestaltungspartner**
  Gestaltungskonzept, Material und Auswahl geeigneter Elemente

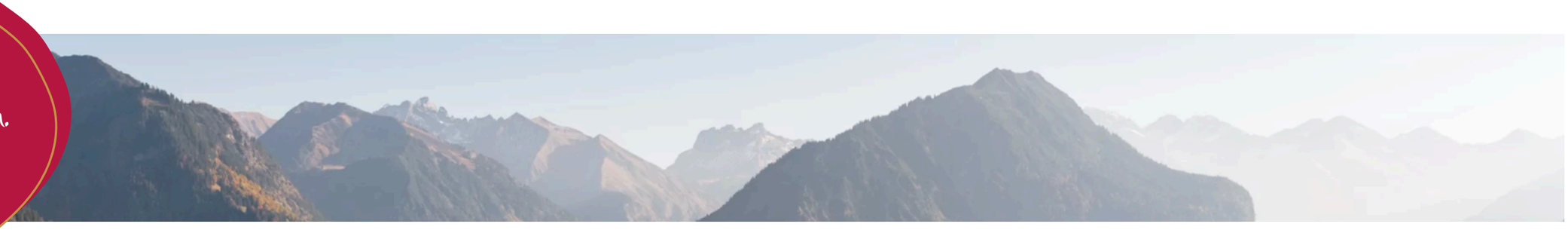
VORRAUSSETZUNGEN
Was brauchen wir?

- **Geeignete Flächen** und geklärte Eigentumsverhältnisse
- Gemeinsamer Qualitäts- und Gestaltungsanspruch
- **Gestaltungs- und Materialkonzept**
- **Kostenrahmen und Finanzierung** inkl. Prüfung von Fördermöglichkeiten und Sponsoren
- **Zeit und Verantwortlichkeit** für Planung und Umsetzung

DER NÄCHSTE SCHRITT
Womit starten wir?

Gemeinsame Ortsbegehung mit Bauamt und zuständigen Akteuren, um geeignete Standorte und Rahmenbedingungen zu prüfen und eine erste Standortauswahl zu treffen.

Gute Plätze laden zum Verweilen ein.



ERGEBNIS ARBEITSGRUPPE TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR
Ein konkreter Maßnahmenansatz wurde ausgewählt, hinsichtlich Umsetzung, Beteiligten und Voraussetzungen weiter ausgearbeitet und in einen ersten nächsten Schritt übersetzt.
Damit liegt eine Grundlage für die weitere Prüfung und Entscheidung vor.

ERFOLGSMUSTER QUALITÄT DURCH UND DURCH
ARBEITSGRUPPE ÖFFENTLICHER RAUM

OBERSTDORF
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Von der Idee
zum konkreten Vorhaben



Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass die Fußgängerzone ein zentraler Aufenthaltsort für Gäste und Einheimische ist, an warmen Tagen aber schattige und angenehm gestaltete Aufenthaltsbereiche fehlen. Schatten und Wasser wurden dabei als konkrete Hebel identifiziert.

Das passt zum Erfolgsmuster „Qualität durch & durch“ und zum Anspruch, die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum weiterzuentwickeln.

Qualitätserlebnis
Was haben wir beobachtet?

Die Fußgängerzone ist ein zentraler Aufenthaltsort für Gäste und Einheimische.

Es fehlen ausreichend Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten. Begrünung und Möblierung können den Aufenthalt zusätzlich verbessern.

Mögliche Ansätze
Was haben wir überlegt?

- Schattige Aufenthaltsbereiche schaffen
- Wasserelemente als zusätzliche Möglichkeit prüfen
- Begrünung für Schatten und Aufenthaltsqualität nutzen
- Geeignete Standorte und technische Voraussetzungen prüfen

Handlunsgfeld & Hebel
Wo können wir ansetzen?

Aufenthaltsqualität an warmen Tagen verbessern.

Schatten schaffen und Wasser als zusätzliche Möglichkeit für Abkühlung und Aufenthalt prüfen.

Auswahl
Welchen Ansatz haben wir gewählt?

Verschattung und Wasserelemente in der Fußgängerzone.

Schattige Aufenthaltsbereiche über Entsiegeln und Bepflanzen schaffen und Wasserelemente als zusätzliche Möglichkeit prüfen.

AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN

1 Hochwertige Sitzmöglichkeiten

2 Verschattung und Wasserelemente

3 Zugängliche Ballplätze

4 Eisfläche im Ort

Verschattung und Wasserelemente in der Fußgängerzone

Aufenthaltsqualität an warmen Tagen verbessern.

Wir schaffen schattige Aufenthaltsbereiche und prüfen Wasserelemente als zusätzliche Möglichkeit für Abkühlung und einen angenehmen Aufenthalt in der Fußgängerzone.

KONKRETE SCHRITTE
Was muss dafür passieren?

1. **Geeignete Standorte** in der Fußgängerzone prüfen und festlegen.
2. **Wasserverfügbarkeit und technische Möglichkeiten** für Wasserelemente prüfen.
3. **Grundstücks- und Eigentumsverhältnisse** der Standorte klären.
4. **Gestaltung und Materialien** für Verschattung und Wasserelemente festlegen.
5. **Ein umsetzbares Konzept** für die ausgewählten Standorte entwickeln.

PARTNER UND AKTEURE
Wer muss mitmachen?

- **Energie und Klimabeirat**
  Austausch, Abgleich, Zusammenarbeit
- **Marktgemeinde Oberstdorf**
  Flächen, Bedingungen, Umsetzung
- **Bauamt und zuständige Fachbereiche**
  Standorteprüfung und technischen Anforderungen
- **Tourismus Oberstdorf**
  Abstimmung und Kommunikation
- **Vertreter/in der AG Qualität**
  Maßnahme vertreten und AG-Perspektive einbringen
- **Eigentümer der Flächen**
  Zustimmung zur Nutzung
- **Planungs- und Fachplanungspartner**
  Gestaltung und technische Lösungen
- **ggf. Förder- und Sponsoringpartner**
  Finanzierungsmöglichkeiten

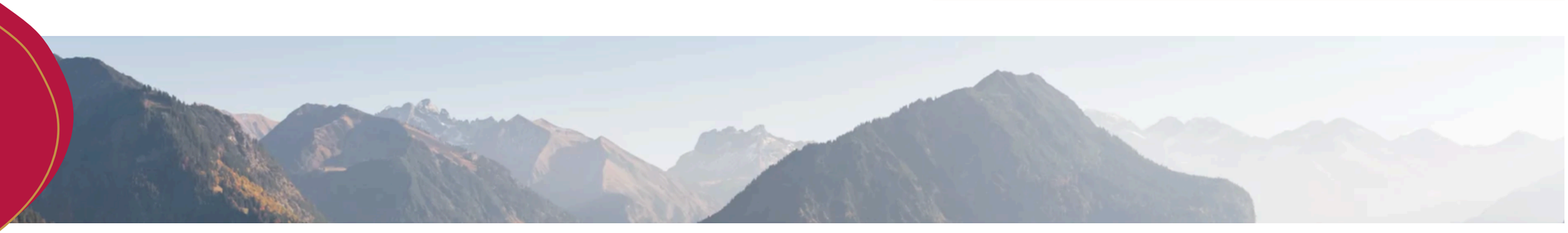
VORRAUSSETZUNGEN
Was brauchen wir?

- Geeignete Standorte und geklärte Eigentumsverhältnisse
- Technische Möglichkeiten für Wasserelemente
- Gestaltungs- und Materialkonzept
- Budget und Finanzierung, ggf. Sponsoring oder Fördermöglichkeiten
- Bereitschaft der Anlieger zur Mitwirkung

DER NÄCHSTE SCHRITT
Womit starten wir?

Gemeinsame Ortsbegehung mit Bauamt und weiteren Beteiligten, um geeignete Standorte und die Voraussetzungen für Verschattung und Wasserelemente zu prüfen und eine erste Standortauswahl zu treffen.

Kühle Orte für heiße Tage.



ERGEBNIS ARBEITSGRUPPE TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR
Ein konkreter Maßnahmenansatz wurde ausgewählt, hinsichtlich Umsetzung, Beteiligten und Voraussetzungen weiter ausgearbeitet und in einen ersten nächsten Schritt übersetzt.
Damit liegt eine Grundlage für die weitere Prüfung und Entscheidung vor.

ERFOLGSMUSTER QUALITÄT DURCH UND DURCH
ARBEITSGRUPPE ÖFFENTLICHER RAUM

OBERSTDORF
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Von der Idee
zum konkreten Vorhaben



Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass im öffentlichen Raum attraktive und frei zugängliche Möglichkeiten für Bewegung und Spiel fehlen, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Freie Bewegungs- und Spielangebote wurden dabei als konkreter Hebel identifiziert.

Das passt zum Erfolgsmuster „Qualität durch & durch“ und zum Anspruch, Aufenthalts- und Freizeitangebote für Gäste und Einheimische weiterzuentwickeln.

Qualitätserlebnis
Was haben wir beobachtet?

Im öffentlichen Raum fehlen attraktive und frei zugängliche Möglichkeiten für Bewegung und Spiel, insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Mögliche Ansätze
Was haben wir überlegt?

- Spiel- und Bewegungsangebote schaffen
- Ballspielplätze frei zugänglich machen
- Verschiedene Sportarten ermöglichen

Handlunsgfeld & Hebel
Wo können wir ansetzen?

Freie Bewegungs- und Spielangebote schaffen.

Öffentliche Angebote für Bewegung und Sport schaffen, die unabhängig von Vereinszugehörigkeit und spontan nutzbar sind.

Auswahl
Welchen Ansatz haben wir gewählt?

Frei zugängliche Ballplätze

Ein konkretes Angebot für Bewegung und Sport, das ohne Vereinszugehörigkeit genutzt werden kann. Jeder kann hingehen und spielen.

AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN

1 Hochwertige Sitzmöglichkeiten	2 Verschattung und Wasserelemente	**3 Zugängliche Ballplätze**	4 Eisfläche im Ort

Frei zugängliche Ballplätze

Freie Möglichkeiten für Bewegung und gemeinsames Spielen schaffen.

Wir schaffen frei zugängliche Ballspielplätze für Kinder und Jugendliche, die für verschiedene Sportarten wie Fußball, Volleyball und Basketball genutzt werden können.

KONKRETE SCHRITTE
Was muss dafür passieren?

1. **Geeignete Flächen prüfen,** z. B. Nordic Park oder ehemalige Tennisplätze.
2. **Mögliche Standorte vor Ort besichtigen und bewerten.**
3. **Konzept für geeignete Ballspielplätze entwickeln** und mögliche Varianten prüfen.
4. **Anforderungen** an Ausstattung, Gestaltung und Nutzung klären.
5. **Standort und Variante für die Umsetzung auswählen.**

PARTNER UND AKTEURE
Wer muss mitmachen?

- **Marktgemeinde Oberstdorf / Sportstätten**
  Flächen, Rahmenbedingungen und Umsetzung
- **Tourismus Oberstdorf**
  Abstimmung und Einbindung in die touristische Kommunikation
- **Vertreter/in der AG Qualität**
  Maßnahme vertreten und AG-Perspektive einbringen
- **Sportreferent und TSV Vorstand**
  Fachlicher Austausch und Anforderungen aus der Nutzung
- **Weitere Partner und Nutzergruppen**
  Rückmeldung zu Bedarf und Nutzung

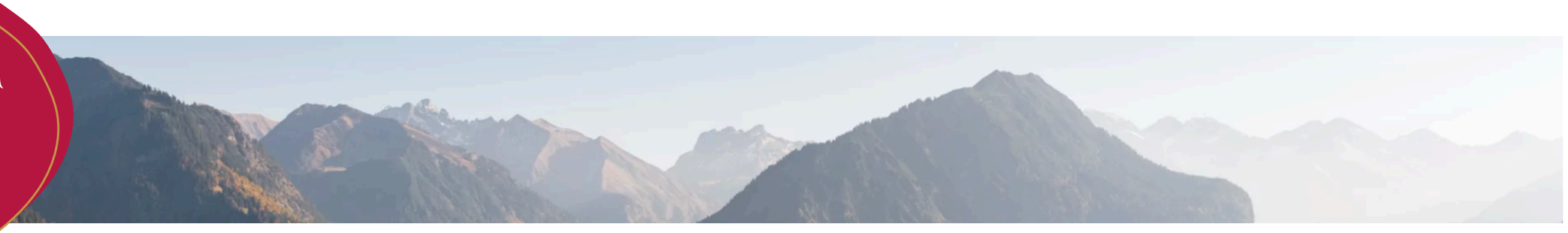
VORRAUSSETZUNGEN
Was brauchen wir?

- Geeignete Flächen und geklärte Eigentumsverhältnisse
- Rechtl. Vorgaben und erforderliche Genehmigungen
- Budget und Finanzierung
- Anforderungen an Sicherheit und Betrieb
- Geeignete Ausstattung und fachliche Planung
- ggf. Toiletten und ergänzende Infrastruktur

DER NÄCHSTE SCHRITT
Womit starten wir?

Geeignete Flächen gemeinsam prüfen und bei einer Ortsbegehung mögliche Standorte bewerten. Anschließend ein erstes Konzept für die Ballspielplätze entwickeln.

Ballspiele spontan und für alle.



ERGEBNIS ARBEITSGRUPPE TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR
Ein konkreter Maßnahmenansatz wurde ausgewählt, hinsichtlich Umsetzung, Beteiligten und Voraussetzungen weiter ausgearbeitet und in einen ersten nächsten Schritt übersetzt.
Damit liegt eine Grundlage für die weitere Prüfung und Entscheidung vor.

ERFOLGSMUSTER QUALITÄT DURCH UND DURCH
ARBEITSGRUPPE ÖFFENTLICHER RAUM

OBERSTDORF
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Von der Idee
zum konkreten Vorhaben



Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass das Ortszentrum Potenzial für zusätzliche Angebote bietet, die auch außerhalb der Sommersaison zum Aufenthalt einladen. Ein saisonales Wintersport- und Freizeitangebot wurde dabei als konkreter Hebel identifiziert.

Das passt zum Erfolgsmuster „Qualität durch & durch“ und zum Anspruch, das Ortszentrum ganzjährig als Lebens- und Erlebnisraum weiterzuentwickeln.

Qualitätserlebnis
Was haben wir beobachtet?

Das Ortszentrum bietet Potenzial für zusätzliche Angebote, die auch außerhalb der Sommersaison zum Aufenthalt und Erleben einladen.

Mögliche Ansätze
Was haben wir überlegt?

- Eisfläche im Ortszentrum schaffen
- Tennisplätze als möglichen Standort prüfen
- Synthetische Eisfläche als Variante prüfen
- Aufbau, Betrieb und Unterhaltung klären

Handlunsgfeld & Hebel
Wo können wir ansetzen?

Sport- und Freizeitangebote für den Winter schaffen.

Das Ortszentrum auch außerhalb der Sommersaison für Bewegung, Freizeit und Aufenthalt nutzen.

Auswahl
Welchen Ansatz haben wir gewählt?

Eisfläche im Ortszentrum schaffen

Ein saisonales Wintersport- und Freizeitangebot für das Ortszentrum entwickeln.

AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN

1 Hochwertige Sitzmöglichkeiten
2 Verschattung und Wasserelemente
3 Zugängliche Ballplätze
4 Eisfläche im Ort

Eisfläche im Ortszentrum schaffen

Die Wintersportkompetenz Oberstdorfs auch im Ortszentrum erlebbar machen.

Für die Wintermonate soll im Ortszentrum ein zusätzliches Angebot entstehen. Eine synthetische Eisfläche wird dabei als mögliche Variante geprüft.

KONKRETE SCHRITTE
Was muss dafür passieren?

1. **Mögliche Flächen** im Ortszentrum definieren und prüfen.
2. **Geeignete Standorte und Nutzungsmöglichkeiten bewerten**, z. B. die Tennisplätze, Boulebahn.
3. **Varianten für eine Eisfläche prüfen** und erste Angebote einholen.
4. **Anforderungen** an Aufbau, Betrieb und Gestaltung klären.
5. **Ein umsetzbares Konzept** für eine erste Testfläche entwickeln.

PARTNER UND AKTEURE
Wer muss mitmachen?

- **Marktgemeinde Oberstdorf**
  Flächen, Rahmenbedingungen und Umsetzung
- **Sportstätten**
  Prüfung der Flächen und Nutzungsmöglichkeiten
- **Tourismus Oberstdorf.**
  Abstimmung und Kommunikation
- **Vertreter/in der AG Qualität**
  Vertretung der Maßnahme und Einbringung der AG-Perspektive in die weiteren Schritte
- **Handel**
  Rückmeldung zu Auswirkungen und Einbindung ins Ortszentrum
- **ECO / Tennisclub**
  Prüfung möglicher Flächen und Nutzung
- **Weitere Partner**
  für Betrieb und Umsetzung

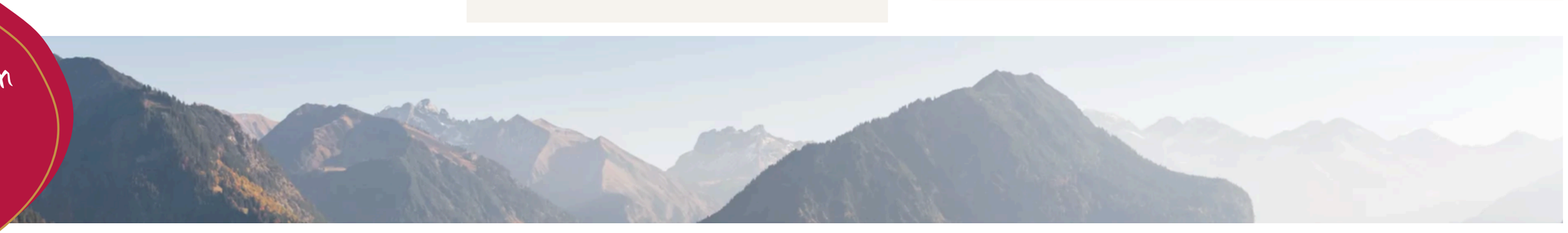
VORRAUSSETZUNGEN
Was brauchen wir?

- Geeignete Fläche
- Budget und Finanzierung
- Angebote und Kosten für eine mögliche Eisfläche
- Klärung von Aufbau, Betrieb und Unterhaltung
- Abstimmung mit beteiligten Einrichtungen und Partnern

DER NÄCHSTE SCHRITT
Womit starten wir?

Standorte und Angebote für eine synthetische Eisfläche prüfen.
Zudem die geplante eintägige Eisaktion (i.R.d. Eiszeit von Oberstdorf Aktiv) als möglichen Pilot nutzen und eine Verlängerung prüfen, um Erfahrungen zu sammeln.

Wintersport mitten im Ort erleben.



ERGEBNIS ARBEITSGRUPPE TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR
Ein konkreter Maßnahmenansatz wurde ausgewählt, hinsichtlich Umsetzung, Beteiligten und Voraussetzungen weiter ausgearbeitet und in einen ersten nächsten Schritt übersetzt.
Damit liegt eine Grundlage für die weitere Prüfung und Entscheidung vor.